

# Auerthal = Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

**Erste**  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,  
Abonnementpreis  
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich  
mit Frangirung 1 M.  
durch die Post 1 M.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister, Aue (Ergebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

**Inserate**  
die einseitige Seite 10 Pf.  
amtl. Insetate die Corps-Blätter 2 Pf.  
Reklamen pro Seite 30 Pf.  
Alle Postanstellungen und Sandbriefträger  
nehmen Bestellungen an.

Nr. 85.

Freitag, den 22. Juli 1898.

11. Jahrgang.

## Feuerwehr Aue.

Nachfolgende Vorschriften, bekannt gemacht am 2. März 1891 und am 14. September 1893, bringen wir hiermit in Erinnerung:

I. Da wiederholt gellagt worden ist, daß das Stürmen mit den Glocken nicht in allen Gegenden der Stadt gehört werde, so hat sich Herr Fabrikant Bauer auf unser Ersuchen bereit erklärt, in Zukunft das Alarmzeichen durch die Dampfpfeife der Firma S. Wölle geben zu lassen, und zwar wird bei Alarmierung der gesamten Feuerwehr (Freiwillige und Pflichtfeuerwehr) in kurzen Abzügen, höfliche, dahingegen bei Alarmierung der Mannschaften für die Landstraße, wie gewöhnlich, anhaltend gepfiffen.

II. Bei dem letzten Brande haben viele Feuerwehrleute gefehlt, angeblich weil sie geglaubt haben, der Brand sei geringfügig und ihre Beteiligung am Löschwerke unnötig.

Es wird deshalb hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß, sobald das Alarmsignal gegeben ist, die Mannschaften der Pflicht- und der Freiwilligen Feuerwehr sich ungehäufig in jedem Falle zum Spritzenhaus und erst dann, wenn die Abtheilung schon abgerückt ist, zum Brandplatze zu begeben und dort die Befehle ihrer Führer zu erwarten, nicht aber über die Notwendigkeit ihres Erscheinens am Brandorte eigenmächtig Entscheidung zu fassen haben.

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse aus der Redaktion  
des Auerthalers.

Nächsten Sonntag wird der „Kreuzbrüderverein Auerthal“ im Schützenhause ein Sommerfest, bestehend aus Konzert u. Ball, geben, dessen Reinertrag wohltätigen Zwecken zufließen soll. Die Feste u. Theaterabend des Kreuzbrüdervereins sind immer sehr schön gewesen, auch diesmal ist wieder ein vorzüglich gewähltes Programm aufgestellt, insofern ein genussreicher Abend den Theilnehmern in höherer Aussicht liegt, zumal das Schützenhaus mit seinem geräumigen, modernen ausgestatteten Saal, dem großen schattigen Garten, prächtigen Veranden, der herrlichen Aussicht von da oben das schönste Sommerlokal unserer Stadt ist. Das mitbehängliche Zwedes wüsten ist ein guter Besuch sehr zu wünschen.

Gestern Vormittag brach in der hinter dem Jagen „Alten Gut“ gelegenen Scheune in Niederpanitzsch, die dem königlichen Stauffenwert gehört, Feuer aus, welches dieselbe bis auf die Grundmauern einäscherte. Nur dem schnellen Eingreifen der Feuerwehren von Aue u. Niederpanitzsch ist es zu danken, daß das alte Gut nicht mit in Flammen aufging. Man vermutet Brandstiftung. In der Scheune ist u. A. ein Heisepumpen mit verbrannt.

Die königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg macht bekannt: Das Voigtlandische Eisen- und Elektricitätswerk behufs Errichtung eines Elektrizitätswerks in dem unter Nummer 120 des Grundbuchs für Oberpfaffenfeld gelegenen Grundstück nach Maßgabe der eingereichten, hier zur Einsicht ausliegenden Zeichnungen, den Wasserschöpfen Obergraben zu verlegen und theilweise zu vertiefen, den jetzigen 4,50 m weiten Einsatz auf 6 m zu verbreitern und die Einlasshöhe um 0,50 m tiefer zu legen. Erwähnte Einweihungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privat-rechts-Titeln beruhen, sind bei deren Verluß binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, abzugeben.

Oberpfaffenfeld. Montag Mittag gegen 1 Uhr verfundeten Dampfmaschinen den Ausbruch eines Schmelzwerks. Es drammte das am Flügelschen gelegene, dem Fleischmeister Ranz gehörige Wohnhaus total nieder. Nach kurzer Zeit hatten die Flammen auch das angrenzende Wohngebäude von Kofel erfasst, welches ebenfalls dem verheerenden Elemente zum Opfer fiel. Die beiden Wohnhäuser waren von acht zapfenartigen Familien bewohnt, welche obdachlos geworden sind. Der Schaden der Abgebrannten ist, da namentlich aus der zweiten Brandstätte wenig gerettet werden konnte und die Mehrzahl der Bewohner nicht versichert hatte, ein sehr empfindlicher.

## Aus Sachen und Umgebung.

— Zum Deutschen Turnfest in Hamburg werden aus dem Königreich Sachsen über 4000 Turner reisen. Die hier indigesten Leipziger Turner werden in einem besonderen Zuge der Königl. preuss. Staatsbahnen am 23. Juli vormittags nach Hamburg befördert. Aus dem Bereiche des sächsischen Staatsbahnen werden vier Sonderzüge abgefahren und zwar je einer von Weichenburg über Jitau, von Dresden, von Chemnitz und Plauen i. V. Hierüber ist eine ausführliche Uebersicht erschienen. Dieselbe bietet allgemeines Interesse, da die Güte von Jedermann benutzt werden können. Die Bahnposten und die Auslaufstellen geben die Uebersicht unentgeltlich aus. — Von Leipzig Magdeburger Bahnhof geht der Sonderzug am 23. Juli 4,33 Vorm. ab und trifft 8,30 Nachm. in Hamburg Harnoverdamer Bahnhof ein. Die 80 Tage gültigen Rückfahrkarten kosten 2. Kl. 24,50 M., 3. Kl. 17,20 M. Wer über Berlin heimfahren will, erhält in Hamburg eine alsdann mit der Sonderzugsfahrkarte über Berlin berechnende Umwegsarte nach Leipzig, welche in 2. Kl. 2,90 M., in 3. Kl. 2,10 M. kostet. An die Inhaber der Sonderzugsfahrkarte werden in Hamburg ermäßigte Rückfahrkarten mit mehrwöchiger Gültigkeit verkauft nach Helgoland 2. Kl. 14,40 M., 3. Kl. 12,10 M., nach Rordern 2. Kl. 19 M., 3. Kl. 16,60 M., Westerland 2. Kl. 21,20 M., 3. Kl. 17,20 M., nach Wyl u. Wittbän-Umrum 2. Kl. 18,50 M., 3. Kl. 14,50 M., welche sowohl mit der Eisenbahn als auch mit dem Dampfboot benutzt werden können.

Zurüberhandeln werden auf Grund von §§ 20 und 23 der Feuerlöschordnung zur Bestrafung gezogen werden.

Hierzu wird noch bestimmt, daß vorzeitige Entfernung vom Brandplatze ohne Genehmigung des Abtheilungsführers als unentschuldigtes Fehlen angesehen und dementsprechend bestraft werden wird.

Aue, am 20. Juli 1898.

Der Rath der Stadt.

J. B.: Vogmann. Kühn.

## Wassergeld Aue.

Das Wassergeld für das II. Vierteljahr 1898, sowie die Wassergeldrente vom 1. Vierteljahr sind bis 25. August 1898

an unsere Stadtkasse zu bezahlen.

Nach Ablauf dieser Frist wird gegen die Säumigen das mit Kosten verbundene Einhebungsverfahren eingeleitet, nach Bestehen auch die Absperrung des Wasserzuflusses verfügt werden.

Aue, am 18. Juli 1898.

Der Rath der Stadt.

J. B.: J. Vogmann. Engin.

— Ueber 10000 Turner werden, nach den Anmeldungen zu urtheilen in Hamburg beim deutschen Turnfest zu den allgemeinen Stadtbildungen aufziehen. Ein solches Meer zu gemeinamer Neigung vereint, hat noch kein deutsches Turnfest gesehen, denn selbst in Leipzig 1863 traten nur 7000 Turner zu den Freiübungen an. Welche Hindernisse solche Massenübungen machen, schilberte damals Moriz Buch in dem Grenzboten, wie folgt: „Bald wurden tausende von Armen lastend auf und nieder, bald wogte es wie ein See mit grauen Wellen hin und her, bald war es, als ob der Erdboden elastisch geworden wäre und sich hob und senkte.“ Die Gesamtmenge der Hamburger Festbesucher dürfte die des Leipziger Festes um 5000 Mann übersteigen und die 25000 erreichen. Dazu stellt das Königlich Sächsische allein 4000, Leipzig mit Umgebung fast 1000 Mann aus.

— In einem Anfall von Geistesstörung stürzte sich die junge Frau eines Barbiers in Leipzig aus 4. Etage auf die Straße herab. Bei voller Bewußtsein wurde die Arme aufgehoben, verstarb indessen an den Folgen des Sturzes im städtischen Krankenhaus. — Das Mitteleuropäische Bundesfestigen wird der hiesigen Sängervereinigung vorausichtlich ein recht unangenehmes Andenken in Gestalt eines eckeligen Defizits hinterlassen, denn auch die Einnahmen sind nahezu „verregnet“. Einen kleinen „Kaugerstein“ brachte noch der letzte Donnerstag, an welchem endlich das dreimal angelegt gewesene Feuerwerk abgebrannt werden konnte.

— Militärvereinsmitglieder der neuen sozialdemokratischen Konjunkturverein nicht angehören. Der Kreisverein Eilenberg will hierin noch weiter gehen. Er steute in der Versammlung der Militärvereine des Bundesbezirks Plauen den Antrag, bei dem sächsischen Militärvereinsbunde zu beantragen, daß er seine 168000 Mitglieder anweise, innerhalb drei Monaten aus den Wirtschaftvereinigungen der Offiziere, Ärzte ufw., aus Konjunkturvereinen, besonders solchen der Post- und Eisenbahndienstlichen, und allen ähnlichen Vereinigungen auszuscheiden. Der Antrag wurde mit einer kleinen Mehrzahl abgelehnt.

— In einer Dresdener Buchdruckerei pumpete ein Arbeitdarbeiter in der Nähe eines Gaswerks Benzol an. Die Unvorsichtigkeit rächte sich bitter. Die Benzolampfen entzündeten sich am Ofen und der Dampf wurde so vertheilt, daß er nach einigen Stunden nach. Die Gewerwehr konnte mit Mühe das Feuer, das in der Buchdruckerei nach weitergriff, dämpfen.

— Häufige Holostudie hat in Chemnitz ausgebrochen worden. Sie sind aufs peinlichste hergestellt, nämlich aus Blei und mit Zinnblei überkleidet. Trotzdem sehen sie den echten täuschend ähnlich.

— So ernst die große Diebstahls Angelegenheit in Plauen i. V. auch ist, so hat sich doch der Dumme mit ihr befaßt, und es lautet jetzt dort die folgende Scherzfrage: „Wer hat das größte Geschäft in Plauen?“ Antwort: „Das Amtsgerichtsgeschäft, es hat 17 Marktplätze.“

— In dem zur Kempeschen Ziegelei in Groß-Zugau gehörigen Lehmhoden fand man beim Ausschachten eine goldhaltige Gesteinsader. Proben davon liegen zur Zeit dem Professor Dr. Kaiser in Dresden zur Untersuchung vor.

— Der sächsische Gastwirtsverband war bei dem Ministerium des Innern dahin vorgeht geworden, daß die Bestimmung über die Einschränkung der öffentlichen Tanzlustbarkeiten aufgehoben oder daß doch wenigstens eine einheitliche Regelung bewirkt werden möchte. Das Ministerium hat jedoch dieses Gesuch abgelehnt. In erster Linie seien Rücksichten auf das Allgemeinwohl maßgebend. Die hiermit allerdings nicht immer übereinstimmenden geschäftlichen Interessen der Gastwirte könnten entgegenüber nur in untergeordnetem Maße in Betracht gezogen werden.

— Leipzig, 12. Juli. Ueber den 6 1/2 Millionen Mark erfordernden Neubau des Rathhauses beim, über die Ausführung desselben durch Herrn Stadtbaurat Licht, soll heute im Stadtverordnetenkollegium endgültig beschlossen werden. Ueber den Bauausführenden ist man bisher im Kollegium nicht einig

gewesen, da eben Prof. Licht städtischer Beamter ist, indessen schlägt der Rat den Ausweg vor, Prof. Licht während der Bauzeit von seinem Amte als Stadtbaurat zu beurlauben, um ihn den Bau übertragen zu können, der ja nach seinem Entwurf geschaffen werden soll. — Die Zahl der städtischen Beamten beträgt in Leipzig 2030 — ihre Besoldung beträgt 4 Millionen M.

— Erst lesen, dann unterschreiben! Die Fleischmeister-Gesellschaft Gänther sollte eine eidesstattliche Versicherung abgeben und hatte deren Text durch einen Rechtsanwalt aufpassen lassen. Dieser hatte aber einen wesentlichen Punkt nicht verstanden, so daß die Erklärung der Wahrheit wieder sprach. Frau Gänther war nun jedenfalls der Meinung, ein Rechtsanwalt könne sich nicht irren, las zur Bequemlichkeit das Schriftstück nicht noch einmal durch und unterzeichnete es mit ihrem Namen. Später stellte sich die Unrichtigkeit heraus und Frau Gänther wurde wegen fahrlässiger Abgabe einer eidesstattlichen Erklärung zu einem Tage Gefängnis verurteilt. Ihre Revision wurde vom Reichsgericht als begründet verworfen.

— Der Sohn des Gendarmen in Kienitz starb. Der Knabe, der im 4. Jahre steht, hatte Kartoffelkeime geessen.

— In Gainsdorf gingen infolge Verjagens des Schlei-zeuges auf einem freien Berg zwei Pferde samt Wagen durch. Der Gefährtführer und zwei auf der Straße spielende Kinder wurden überfahren, dem Knichte wurden beide Beine zer-maint, dem einen Kind ebenfalls Arm und Fuß.

— Einem Schuhmachergehilfen in Falkenstein i. B. wurde unlängst eine freudige Ueberraschung zuteil. Er war auf der Wanderschaft auch in ein holländisches Städtchen gekommen, wo er beim Spekulanten eine Stelle als Schneider erhalten hatte. Nachdem er diesem mehrere Jahre treu gedient, starb dieser, so daß nun der Wandersmann wieder in seine Heimat zurückkehrte. Nach einigen Wochen wurde ihm eine amtliche Mitteilung zuteil, daß ihm sein vorwärtiger Arbeitgeber einen Teil seines Vermögens, und zwar 20 000 Mark unquamantlich vermacht habe. Dieses Geld muß dem auch in Höhe von 18000 Mark ein. Der Erbe ist seit seiner Jugend Krüppel.

— An einigen Stellen im oberen Voigtlande wiebelten dieser Tage zeitweise lustig die Schneeflocken in der Luft.

— Goldregen gehört zu den Giftpflanzen und sollte in Gärten und Anlagen nicht geizten werden. In Stries-Dresden erkrankten 4 Kinder, in Koburg drei nach dem Genuss von Goldregenschoten. Man hofft, die Kinder zu retten.

## Billige Reisen in der Schweiz und Italien.

Im Juli und August fahren nicht weniger als 18 Sonderzüge von Deutschland nach der Schweiz. Retourbillete für diese gelten 45 Tage (die Rückfahrt kann innerhalb dieser Zeit nach Belieben geschehen) und kosten nicht mehr als sonst einfache Billete. Im Anschluß an dieselben veranfaßt sich das rührige bekannte solide Schweizerische Reisebureau Otto Erb in Zürich ein Dupend 5, 6, 7, 10, 15 und 20 tägige Reisen mit Logis und vollständigen Verpflegungen. Italien zu außerordentlich billigen Preisen, sechs tägige Reisen in's Berner Oberland, neun tägige Fahrten nach Valais, waldkattersee, Rigi und Stanzhorn. Das gleiche Reisebureau gibt Coupons aus, die für Logis und Verpflegung in mehreren hundert Hotels und Gasthöfen der Schweiz und bei Prima-Bewirtung täglich nur 8 M. kosten. Reisebeschreibungen sind sowohl direkt von dem Reisebureau als auch der Exped. d. Bl. zu beziehen. (Kupons für den 10-Pfg.-Markt für Frankatur mit.) Die Reisebeschreibungen sind auch ein vollständiges Verzeichnis der Hotels und Gasthöfen in der Schweiz gedruckt.